

Hat unter uns gewohnt

Predigt zum 2. Sonntag der Weihnachtszeit Lj B

Die Weihnachtszeit geht schön langsam zu Ende. Noch ein Feiertag am kommenden Dienstag, dann ist Weihnachten vorbei. Heute, am 2. Sonntag der Weihnachtszeit, frage ich mich: **welche Weihnachtsbotschaft kann ich ins Jahr 2015 mitnehmen?** Welcher Gedanke von Weihnachten könnte mir im täglichen Leben eine Hilfe sein?

Mir ist im heutigen Weihnachtsevangelium, dem sehr theologisch klingenden Prolog des Johannes, **ein Satzteil hängen geblieben**. Dieser Satzteil könnte mir auch in der Zeit nach Weihnachten eine Hilfe sein. Er lautet: **„Gott hat unter uns gewohnt!“**

Wie oft und wie gern würde ich mir **einen Gott wünschen, der über uns wohnt**. Einen Gott, der sozusagen vom Himmel aus **in die Weltgeschichte eingreift**; der mit starkem Arm die **Geschicke der Welt lenkt**. Ich würde mir einen Gott wünschen, der vom Himmel aus von Zeit zu Zeit ein **Machtwort spricht**, der vor allem den Mächtigen und Verantwortlichen klar und deutlich sagt, wo's lang geht. Ich würde mir einen Gott wünschen, auf den ich mich **hundertprozentig verlassen** kann, weil er im richtigen Augenblick seine Macht einsetzen und mir helfen wird.

Genau das ist nicht die Botschaft von Weihnachten. Schade! Das wäre doch ein **feines Gefühl, sich in den Schatten eines starken Gottes stellen zu können**. Da könnte ich dann mutig und manchmal sogar frech sein. In seiner Nähe kann mir niemand etwas antun.

Doch die Botschaft von Weihnachten ist eine andere. Das göttliche **„Wort ist Fleisch geworden, und es hat unter uns gewohnt“**. Gott ist Fleisch geworden, das heißt **er ist schwach und verletzlich geworden** wie wir. Er **kann uns nicht ständig aus der Patsche helfen**, er kann auch nicht **alles Schwere von uns fernhalten**. Und er **wird auch nicht gewaltsam in die Geschichte eingreifen** und er wird schon gar nicht **die Gesetze der Natur für uns außer Kraft setzen**.

Er ist Mensch geworden und **„hat unter uns gewohnt“**. Zuerst als verletzbares kleines Kind, später als redegewandter Wanderprediger, zum Schluss als Lamm, das man zum Schlachten führt.

In der Person Jesus Christus hat nicht nur ein schwacher, verletzbarer Mensch unter uns gewohnt. **Jesus ist auch ein Mensch, der voll des Heiligen Geistes ist.** In keinem anderen Menschen ist Gott so vollkommen anwesend, wie in dem Menschen Jesus Christus. Und so **kann Jesus mir in jeder menschlichen Situation zum Vorbild und Beistand werden.** Er wohnt unter uns, ganz in meiner Nähe. Das bedeutet auch, dass ich ihn in jeder Situation um Rat fragen kann. ***“Was würdest du an meiner Stelle jetzt sagen oder tun? Wie würdest du reagieren?”***

Ich denke, wir sollten **diesen „Gott unter uns“ viel öfter ausnutzen**, ihn ständig **bestürmen**, unser Reden und Tun **an ihm ausrichten**. ER thront nicht mächtig über uns und **kann uns auch nicht machtvoll von oben aus helfen**. Dafür aber kann er mir zu einer machtvollen **Stütze von unten** werden, zu einem Gott, der mir ständig nahe ist, der mich in meiner Hilflosigkeit und Schwäche versteht und der mir still und heimlich mit Rat und Tat zur Seite steht.

Das könne für mich zur nachhaltigen Weihnachtsbotschaft werden: **Gott ist Mensch geworden und er wohnt unter uns.**